

COGNAC J. MICHEL, MAINZ
und sämtliche Liqueure Heugasse 5

HOTEL REGINA

Stadtbekannt für
feinste Küche.
DINERS u. SOU-ERS
sur commande.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 35.—, für das Vierteljahr Mk. 10.50, für einen Monat Mk. 3.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 45.—, Mk. 14.—, Mk. 5.—. Einzelne Nummer mit der Kur-Hauptliste Mk. 1.—, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm 50 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 40 mm breite Zeile 80 Pfg., die 84 mm breite Reklamezeile Mk. 3.—, die 84 mm breite Reklamezeile an Vorzugspunkten Mk. 4.—, bei einmaliger Anzeige die 40 mm breite Zeile Mk. 1.—, für auswärtige Mk. 2.—, Mk. 4.—, Mk. 5.— bzw. Mk. 2.50. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 262.

Samstag, 18. September 1920.

54. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Feuerwerk.

Das Feuerwerk, das heute Samstag gelegentlich des letzten diesjährigen Gartenfestes abgebrannt wird, ist ausserordentlich reichhaltig. Von besonderen Effekten seien erwähnt: „Blondin auf hohem Seil“, bewegliche Figur, läuft vor- und rückwärts über den Kurhausweiher, grosse Dekorationsfront, darstellend eine Festung, Riesenfeuerbild aus ca. 2500 buntbrennenden Lichtchen, Beschiessung und Brand der Festung, grossartige Wunderfront: Der Niagara in Goldfeuer mit Verwandlung in Silberfeuer. Während des Festes konzertiert die Kapelle des Wiesbadener Musikvereins.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

— Offenbach-Zyklus im Staatstheater. Bekanntlich plant die Intendantur für Mai 1921 einen Offenbach-Zyklus, der aus den Haupt-Perioden des fruchtbarsten Komponisten je ein besonders charakteristisches Werk bringen soll. Angefangen an den kleinen aparten Einaktern bis hin zu „Hoffmanns Erzählungen“, die im Laufe des Winters für diesen Zweck vollständig neu inszeniert werden. Als erstes

Stück dieses Zyklus geht am nächsten Freitag die parodistische Operette „Die Grossherzogin von Gerolstein“ in Szene. Der Vorverkauf für die im im Abonnement stattfindend Aufführung beginnt am Sonntag, den 19. d. Mts.

Sport.

— Turn- und Sportverein. Am Dienstag fand eine für den Betrieb der Leibesübungen in Wiesbaden wichtige Vereinbarung ihren Abschluss. Im Heine des Turnvereins in der Hellmundstrasse hatten sich die Vorstände der beiden Vereine „Turnverein Wiesbaden, gegr. 1846“ und „Sportverein Wiesbaden E. V.“ zu gemeinsamer Sitzung zusammengefunden, um die letzte Hand an die bereits in früheren Be-

ratungen der Ausschüsse, Vorstände und Mitgliedschaften beschlossene Interessengemeinschaft zu legen. Die gemeinsame „Leichtathletische Abteilung“, in der sich die Mitglieder beider Vereine zusammengefunden und bereits schöne Erfolge bei mehreren Gelegenheiten errungen haben, wird der Hauptträger der Interessengemeinschaft sein. Aber auch den übrigen Vereinsmitgliedern wird durch bereits getroffene Übereinkunft bei allen sich bietenden Veranstaltungen durch Gewährung von Vergünstigungen Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und gemeinsamen Fördern der hohen Ziele deutscher Jugend- und Volkserziehung gegeben. Die jetzt im engeren Kreise besiegelte Übereinkunft wird am 30. d. M. durch eine grosse feierliche Mitgliederversammlung der beiden Vereine in der Turnhalle Hellmundstrasse in würdiger Weise bekräftigt werden.

Reise und Verkehr.

— Wohnungsnot und Ostseebäder. Die Ostseeorte beabsichtigen, die Sommerwohnungen in Dauerwohnungen umzuwandeln. Sassnitz hat 200 000 Mark für die Heizbarmachung solcher Wohnungen zur Verfügung gestellt. Schätzungsweise dürften in diesem Winter an der Ostsee rund 2000 neue Wohnungen hergestellt werden.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Revolution und Theater.

Intendant Hagemann in der Literarischen Gesellschaft.

Hagemann, der Intendant unseres Staatstheaters, ist selbst in seiner Art ein Revolutionär, ein Kämpfer voll idealen Schwunges für Neuerungen und für den Fortschritt. Neue Wege gehen, wenn sie bergauf führen, zu leichter Höhe leiten, ist sein Programm. Er, der in treuen Diensten der Kunst, in seinem ureigenen Reich, rebelliert und Neues auf altes Fundament kühn und in richtiger Erkenntnis setzt, er erlebte es, dass die grosse rasche Umwälzung da draussen im Reich der politischen Ziele zu finden. Ein Urteil darüber zu erlassen, um auch hier wirksame Hilfe zu Erreichung der poetischen Ziele zu finden. Ein Urteil darüber zu fällen, wie gross und wie tief der Einfluss der Revolution auf die Bühne werden wird, das Urteil dieses Mannes, der auf höherer Warte steht und Erfahrung genug besitzt, zu hören, war von besonderem Reiz. Sein Vortrag wurde auch mit starkem Interesse angehört.

Revolutionen kündigen sich — er führte es einleitend an Beispielen aus — schon lang im voraus auf der Bühne an. Auch der Umsturz 1918. Hauptmanns „Weber“, das echteste Revolutions-Schauspiel, war eine kommende Anklage (1894). Björnsens „Über unsere Kraft“ (2. Teil), die Militär- und Offiziersstücke, „Der Rüberpelz“ vor allem. Unausbleiblich war — und das trat wohl in solcher Schärfe erstmalig in Erscheinung —

dass auch das Theater als gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und künstlerischer Faktor den neuen Ideen unterworfen wurde. Die Angestellten präsentierten ihre Wünsche, die Verträge schufen aus Leitern und Künstlern auch Gleichberechtigte. Leider hat man die alten Fachbezeichnungen für die Künstler wieder eingeführt, eine allzubedenkliche Maßregel, die eigentlich nur eine Rückversicherung für mittelmäßige Schauspieler darstellt. Einschneidender war der Beschluss, dass Leiter, Künstler und Schriftsteller gezwungen wurden, ihren Organisationen beizutreten; das führt zu einem schädlichen Übergewicht weniger bedeutender Bühnen bei entscheidenden Fragen. Die grosse Sache aber war, dass auch das Haupt- und Grundproblem aufgelöst wurde: soll ein Theater autokratisch oder demokratisch geleitet werden. München und Dresden sind nach verunglücktem Experiment rasch zur Leitung durch eine willensstarke zielbewusste Persönlichkeit zurückgekehrt, den drei preussischen Staatstheatern (darunter Wiesbaden) hat man Intendanten gegeben, die weite Vollmachten ohne „Kunstkommissionen“ und „Sittenkommissionen“ erhielten. Die grossen Kunstfragen können auch nicht in langen Debatten am grünen Tisch reifen und entschieden werden, die grosse Persönlichkeit ist da notwendig und allein am Platze. Sehr deutliche Beispiele aus falscher Bevormundung und Kontrolle wusste Dr. Hagemann aus seiner Mannheimer Intendantenzeit als Illustration zu geben. Die Abschaffung der Zensur war eine Tat. Lange war um dies Ziel gekämpft. Aber Stadtverwaltungen sollen sich jetzt ja davor hüten, auf ihr Recht als Besitzer der Bühnen pochend die „Hauszensur“ einzurichten.

Der Vortragende streifte auch die kunstpolitischen Probleme der neuen Zeit. Mehr Volkskunst und eine Steigerung der Festspielkultur! Hier vor allem sprach das warme Herz Hagemanns für die Kunst zu uns, die helle Begeisterung eines prächtigen Idealisten, der aber auch nie vergisst, praktisch zu denken und sorgfältig zu erwägen.

Und der Ausblick in die Zukunft? Wo ist er rosiger, wo ist schon Morgenröte? Auch er zeigte auf dunkle Wolken. Ein Leben ohne geistigen und künstlerischen Genuss ist unmöglich, man wird und muss aus Liebe zum deutschen Volk weiter so viel wie möglich Theater spielen. Mehr gutes als viel Theater. Schon der Mangel an Mitteln wird das viel eindämmen. Wo der allzu breite Dilettantismus davon betroffen wird, ist kein Schaden zu buchen. Die grossen Städte in dichter Nachbarschaft werden zusammengehen müssen, um vor allem die teure Operarbeit besser auszunutzen. Gute Ensembles werden mit vernünftiger Auswahl von Stücken in die Umgegend wandern müssen, um den Menschen, deren Gemeinschaft eigene Bühnenlasten nicht mehr zu tragen vermag, die zum Dasein notwendige Kunst zu bringen.

Auf die Revolutions-Dramatiker ging Hagemann nicht näher ein. Hoffentlich hört man ihn später noch darüber. Der Vortrag war in seinem gediegenen Inhalte eine gute Belehrung und in seiner feinen Form und Wiedergabe eine treffliche Unterhaltung. Die vielen Zuhörer dankten dem Redner mit herzlichstem Beifall.

W. M.-W.

Billiger als Frachtgut und schneller als Eilgut!

Regelmässiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich: Von Mainz 9 Uhr vorm., Rheinallee 21. Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolasstr. 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden,

Nikolasstrasse 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6611. Mainz, Rheinallee 21. Tel. 860.



Nachmittag (Tango) Tee

von 4½—6½ Uhr

täglich im **Carlton-Restaurant** Haupteingang **Hotel Metropole**

Wilhelmstrasse 10 Fernruf 436. Direktion: **H. Habets.**

Gabel-Frühstück (Lunch) mit Konzert von 12½—3 Uhr. — Abendessen (Diner) mit Konzert von 7—9 Uhr

Speisen nach der Karte den ganzen Tag. Erprobte Küche. — Gepflegte Weine. — Misch-Getränke. — Zimmer mit Bad und Toilette, Salons, Thermalbäder bei einem längeren Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Arrangements

In den nächsten Tagen Eröffnung der Carlton-Diele.

Ausflug mit dem Kurauto: 10 Uhr: Kreuznach oder Naheim, Homburg.

Nachmittags-Konzert.

4—5 1/2 Uhr. 459. Abonnements-Konzert.
Ausgeführt von dem

Residenz-Theater-Orchester
verstärkt durch Musiker der Ortsgruppe Wiesbaden.

Leitung:

Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. The Honeymoon, Marsch Rosey
2. Ouverture zur Operette „Das Modell“ Suppe
3. Paraphrase über das Lied „Wald-
andacht“ Nehl
4. Walzer aus der Operette „Die
Landstreicher“ Ziehrer
5. Ouverture zur Operette „Der
Zigeunerbaron“ Strauss
6. Der Wanderer, Lied Schubert
7. Ein Immortellenkranz auf Lortzing's
Grab Rosenkranz
8. Champagner-Galopp Roth

Ab 8 Uhr abends im Kurgarten:

Gartenfest

8—10 Uhr:

Konzert der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins.

Leitung: Herr Karl Schwartz.

Vortragsfolge.

1. Frisch voran, Marsch Reckling
2. Ouverture zur Oper „Der Wildschütz“ Lortzing

3. Valse lente aus „Coppélia“ Leo Delibes
4. Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo
5. Ouverture zur Oper „Zampa“ Herold
6. Zigeunerständchen Nehl
7. Potpourri aus der Oper „Martha“ v. Flotow
8. Negers Geburtstag, amerikanischer
Cake-Walk Lincke
9. Rokoko-Gavotte Kockert
10. Nibelungen-Marsch Sonntag

Gegen 8 3/4 Uhr:

Feuerwerk

ausgeführt von **August Becker Nachf.** Wiesbaden.

Programm des Feuerwerkes:

1. Knallraketen.
2. Raketen mit Blitz und starkem Knall.
3. Bombe mit Pfeifen.
4. Brillantbombe mit bunten Sternen.
5. Zwei Brillantrossetten aus je vier sich drehenden Lichter-
sonnen mit mehrmaligem Feuerwechsel und buntem
Farbenspiel.
6. Raketen mit buntem Perlregen.
7. Bombe mit Goldstrahlen.
8. Brillantbombe mit Heliotrop.
9. Grosses Rosettenstück aus stehenden und sich drehenden
Brillant- und Farbenbränden und einer Spiralsonne mit
bunten Lichtern.
10. Raketen mit Goldregen.
11. Verwandlungsbombe mit zwei Baketts.
12. Pfauenbombe.
13. Riesenfeuerwerk mit mehrmaligem Feuerwechsel und
schwebenden bunten Lichterkörbchen.
14. Raketen mit bunten Leuchtkugeln.
15. Polypenbombe mit achtspeichigem Stern.
16. Irisbombe.
17. Blaudu auf hohem Seil. Bewegliche Figur in Brillant-
lichterfeder, läuft vor- und rückwärts über den Kurhaus-
weiser.
18. Raketen mit Blitz und verschiedenen Versetzungen.
19. Bombe mit Orangestern.

20. Brillantbombe mit elektrischen Rabinen.
21. Verwandlungsbombe mit drei Baketts.
22. Grosse Front: Bestehend aus einem doppelten Kalei-
koprad mit farbigen Lichtergarnierungen und Silberbrän-
den, zwei Rosetten mit stehenden Brillantbränden und
rotierenden Lichterrädern.
23. Raketen mit Silberregen.
24. Bombe mit blau-gelben Leuchtkugeln.
25. Bombe mit Brillantschwärmern.
26. Brillantbombe mit Meteorregenfall.
27. Grosse Dekorationsfront, darstellend eine Festung
Rieseneisenbild aus ca. 2500 buntbrennenden Lichtern
Beschießung und Brand der Festung.
28. Raketen mit Silberseifen.
29. Bombe mit elektrischen grünen Sternen.
30. Brillantbombe mit Silberschlangen.
31. Bombe mit blauen Leuchtkugeln.
32. Grossartige Wandfront: Der Niagara in Goldfeuer
Verwandlung in Silberfeuer.
33. Raketen mit langschwebenden Verwandlungsskizzen.
34. Raketen mit Ketten.
35. Bombe mit Doppelsternen.
36. Brillantbombe mit weiss-roten Leuchtkugeln.
37. Bombe mit Silberregen.
38. Grosse bengalische Beleuchtung der Fontäne, der
und des Parkes.
39. Grosses Bombardement aus Schwärmern, Leuchtkugeln,
röhren, Feuertöpfen und Bombettenbatterien, Mass
aufstieg von bunten Leuchtkugeln, Gold- und Silberbrän-
den.
40. Verwandlungsbombe mit vier Baketts.
41. Bombe mit Silbermetereen.
42. Brillantbombe mit Verwandlungsskizzen.
43. Bombe mit Chrysanthemen.
44. Riesenpolyp mit sechzehnstrahligen Stern.
45. Zum Schluss: Aufstieg von 200 Raketen mit feinen
Leuchtkugeln und Brillantsternen, welche in der Luft
Riesenbuket bilden.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 10 Mk.

Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtaxkarten
Inhaber 5 Mk. mit der Abonnements- oder Kurtax-
karte vorzuzeigen.

Abonnements- u. Kurtaxkarten berechnen zum Besuch
der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 Uhr
nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr Abonnementskonzert.

Neueste Herbstmoden

in eleganten Kostümen, Mänteln, Pelzen, Nachmittagskleidern usw.

J. Hertz
Damen-Moden, Langgasse 20

Parfümerie

Kästner & Jacobi

Taunusstr. 4 • Telefon 5959 • Wilhelmstr. 56
Grösste Auswahl sämtlicher in- u. ausländischen Parfüms
Manicure- und Toilette-Artikel • Schildpatt-Bürsten
Spez.: Melina-Hautcreme, Melina-Gesichtswasser

Beckhardt, Kaufmann & Co

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma
Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.
Telephon Nr. 854.

Spezial-Abteilung:

Damen-Wäsche

Hervorragende Auswahl

Alle Preislagen

Taghemden • Beinkleider
Nachthemden • Untertaillen
Unterröcke • Tailleurrocke
Matinees • Kombinationen
Damen-Schlafanzüge
Sämtliche Preise bedeutend ermäßigt

Elegante Pelzneuheiten.

Pelzwaren-Spezialhaus H. Betz
Grosse Burgstrasse 9. Telephon 6534.

Städtische Badhäuser. Kaiser Friedrich-Bad

Thermal- und Sulfwasserbäder, Kohlensäure- und Sauer-
stoffbäder, Heißluft- und Dampfbäder, elektr. Lichtbäder,
Warmbehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangopackungen,
elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor-
und Sandbäder, Rauten- und Apparat-Inhalation mit
Wiesbadener Thermalwasser, Weißbacher Schwefelwasser,
atherischen Ölen, Sauerstoff usw. Pneumatische Apparate.

Badhaus zum Schützenhof

Thermalbäder mit Ruhelage.

Hut- und Pelzhaus ADOLF SCHIFFER

Kirchgasse 43 Wiesbaden Langgasse 1

Telefon 1547

Grosses Lager moderner Pelzwaren
Hüte und Mützen in allen Preislagen
Umarbeitungen Neuanfertigungen
Reparaturen werden schnell und fachmännisch ausgeführt.
Streng reelle Bedienung. — Zivile Preise.

Wiedereröffnung des APOLLO
am 16. September 1920.
Lichtspiele — Varieté — Orchester Casella

Täglich 2 Vorstellungen (nachm. von 4—6 Uhr, abends von 8 Uhr ab.)

Das Programm wird eine Reihe der erfolgreichsten Filme bringen, sowohl was
Inszenierung als Darstellung betrifft. Sie werden im APOLLO erstmals in Wiesbaden
aufgeführt werden und das Theater zum ersten mal Platz machen. Die neueste
Wochenschau wird das Publikum über die jüngsten Ereignisse der ganzen Welt im
Bilde unterrichten. In der Musik-Halle werden nur ausgesuchte Künstler auftreten
und das Programm aufs Beste ergänzen.

Tanz. Im Ballsaal (mit American-Bar) befindet sich im ersten Stock eine Jazz-
Band, die aus ausgesuchten Künstlern besteht, wird alle modernen
Tänze bringen. Der Tanz in diesem wundervollen Rahmen und bei dieser glänzenden
Musik wird alle Ansprüche erfüllen und grösste Anziehungskraft ausüben.

Der Eintrittspreis beträgt 3 Mk.
Er berechtigt zum Besuche der Galerie, für die Vorstellungen der Lichtspiele und des
Varietés.

Preis der Plätze:
Variété, Lichtspiele und Ball 3.— Mk. Loge (4 Plätze 28.— Mk.)
2. Parkett 6.— Mk. pro Person 7.— Mk.
1. Parkett (1.—4. Reihe) 4.— Mk.

Restaurant des Capuines. Das Restaurant (im Kapuziner-Saal) steht
unter der Leitung des Herrn Blanc, ehemal. Küchenchef von Viel (Paris)
wird seinen ausgezeichneten Ruf bester französ. Küchen aufrecht zu
erhalten wissen. Die Diners und die bei der Gesellschaft von
Wiesbaden so ausserordentlich beliebten Soupers d'aujourd'hui werden
weiter stattfinden, vorbehalten einige Änderungen, die den
Wünschen der Gäste entsprechen und sie unüber-
trefflich machen werden.

Walhalla-Lichtspiele

2 grosse deutsche Filme
Föhn. Ein Rebenfilm von
grosser dramatischer
Wirkung in 5 Akten.
Hans Brenner.
Hugo Fink.
Käthe Haack.
Herrliche Schneelandschaften.
Professor Rehbein
Schwank mit Leo Penker.

Staats-Theater.

Samstag, den 18. Sept. 1920.
233. Vorstellung.
1. Vorstellung. Abonnements-
Boccaccio.
Operette in 3 Akten von F. L.
und Richard Genée.
Musik von Franz von Suppé.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Ende etwa 9 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktor: Norbert Kapfer.
Fernsprecher 49.
Samstag, den 18. Sept. 1920.
abends 7 Uhr.
Die Frau von Koronis.
Operette in 3 Akten.

Ab 16
Bedeut
S
Musikal.
Park-
Park
Misch-Getr
Park
Nachmittags 5—7 Uhr
Kakao
LEONAR
Jacksons
Jazz-Band
Fei
Damen- u. Her
Emil V
53 Friedrich
Elegante Ma

